

# Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **55 (1958)**

Heft (10)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur

**Abegg, Walter, Dr. med. FMH:** *Aus Tagebüchern und Briefen junger Menschen.* Ein Beitrag zur Psychologie des Entwicklungsalters. Ernst Reinhardt Verlag, München/Basel 1954, 172 Seiten und eine Falttabelle, kartoniert Fr. 8.—, Leinen Fr. 10.—.

Der Erwachsene vergißt so leicht, daß der jugendliche Mensch im Entwicklungsalter erhebliche innere Erschütterungen durchmacht. Der bekannte Zürcher Kinderarzt legt die inneren Vorgänge und Wandlungen anhand von Dokumenten dar. Seiner Untersuchung liegen die Aufzeichnungen von 12 jungen Menschen, hauptsächlich Mädchen, vorwiegend aus der Ostschweiz, aus unterschiedlichen sozialen Schichten und mit verschiedenen Anlagen zugrunde. Wenn wir die jungen Menschen führen wollen, so müssen wir sie lieben und verstehen wollen. Hierzu hilft uns das vorliegende Werk in hervorragender Weise. Dazu kommt, daß durch die Interpretation von spontanen Äußerungen junger Menschen der Leser angeleitet wird, hinter Worten und Verhaltensweisen junger Menschen die tieferen Motive zu erkennen.

Die eigentliche Entwicklungszeit (Pubertät) beginnt bei den Mädchen im 11. bis 12. Altersjahr mit einer Vorphase, während welcher sie durch Eltern und Lehrer kaum zu beeinflussen sind. Die Eltern sind deswegen oft beunruhigt. In dieser Zeit sind die Menschen von ihrem Milieu – auch einem ungünstigen – viel weniger abhängig als in der Kindheit. Hinter dem vorlauten, überheblichen Gebaren verbirgt der Jugendliche seine innere Weichheit, Unsicherheit und schweren Probleme. Der Schritt aus dem goldenen Traumland der Kindheit in die sachliche Welt der Erwachsenen vollzieht sich krisenhaft.

Bei den Mädchen beginnt die Pubertät mit 13 Jahren und ist mit etwa 16 Jahren abgeschlossen. Ihr folgt das Jungmädchenalter (Adoleszenz), das 2 bis 4 oder mehr Jahre dauert. Der Erzieher darf nicht den Fehler begehen, die jungen Menschen in dieser Zeit nicht ernst zu nehmen oder gar auszulachen. Damit würde er das Vertrauen der Jugend für immer verscherzen. Kennzeichnend für die Pubertät ist die Entfaltung des Gefühlslebens, während die Intelligenz, besonders das Gedächtnis, zwischen dem 14. und 15. Jahr einen Rückschlag erleidet. Der heranwachsende Mensch beginnt sich in dieser Zeit vom Elternhaus und den Lehrern innerlich loszulösen. Das empfinden die Eltern mitunter als Undank. Es ist aber ein Lebensgesetz. Der Pubertierende wird fähig zur Freundschaft, zum Liebeserlebnis, aber auch zur Religiosität; die Konfirmandenzeit ist der Höhepunkt der letztgenannten. Der junge Mensch kämpft jetzt für eine Weltanschauung. Eigentümlich sind die melancholischen, sentimentalsten Stimmungen, der Weltschmerz und die Sehnsucht, die nicht einfach mit unbefriedigten Trieben erklärt werden können. Der junge Mensch wird sich bewußt, daß die Zeit vergeht. Der Schmerz als Hintergrund echter Freude wird dem Kind geschenkt und macht es damit erst zum wahren Menschen. Schwermut und das Gefühl der Einsamkeit, innerliche Zwiespältigkeit, Ängste, ja selbst Suizidgedanken stellen sich ein und weichen erst später wieder frohgemuter Unternehmungslust, wenn der Wille, dessen Entwicklung zurückgeblieben ist, gegen das 20. Altersjahr wieder erstarkt.

Der Verfasser untersucht weiter die Probleme der Sexualität, Erotik und Liebe während der Pubertät und weist auch darauf hin, daß besonders die Großstädte die Frühreife fördern. 12jährige gehören weder ins Kino noch auf den Tanzboden, und ihre Lektüre und ihr Umgang sind zu überwachen. Mädchen sind kurz vor ihrer ersten Periode einigermaßen aufzuklären. Wichtig bleibt die Familie als Vorbild. Der Überschwang der Jungen ist mit Verständnis und Liebe einzudämmen. Man darf bald einmal an ihr Ehrgefühl und an ihr Pflichtgefühl appellieren. Sie werden schließlich fähig zur Gemeinschaft.

Der Autor schließt eine Reihe weiterer Betrachtungen über die Ergebnisse seiner Untersuchung an. Die Pubertät ist eine schwere, aber vielleicht auch die fruchtbarste und wichtigste Zeit des Menschen überhaupt. Es ist ihr darum alle Beachtung zu schenken. Wer mit der Jugend zu schaffen hat, und hierzu zählt auch der Armenpfleger, muß sich über diese Probleme Klarheit verschaffen. Das leicht lesbare Werk von Dr. med. W. Abegg kann jedermann empfohlen werden. A. Zihlmann